Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 1: **Universitätsgebäude in England**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie eines der Mitglieder der Jury – der Architekt Julio Cano – sich ausdrückte, war die Auswahl der Projekte außerordentlich schwer, obwohl sich unter den eingereichten Arbeiten, einzeln betrachtet, einige sehr qualifizierte befanden; aber alle erschienen unzulässig vom städtebaulichen Standpunkt aus, wenn man die besonderen Eigenschaften der Stadt San Sebastián in Betracht zieht.

San Sebastián liegt am Rande des Kantabrischen Meeres, wenige Kilometer von der französischen Grenze entfernt; es ist der Sitz einer wichtigen Industriezone, aber sicher bekannter als Sommeraufenthaltsort der hohen spanischen Gesellschaft und als besonderer Anziehungspunkt für den französischen Tourismus. Zu letzterem trägt stark die einzigartige Schönheit seiner geographischen Lage bei. Es liegt an einer Meeresbucht von verhältnismäßig geringen Abmessungen, aber angenehm proportioniert auf Grund der niederen Gebirgszone, die die Bucht abschließt und die Stadt schützt.

Glücklicherweise hat die Architektur bis heute ein harmonisches Verhältnis zu diesen bescheidenen Abmessungen gewahrt. Die Mehrzahl der Entwürfe, die als solche und unter Einzelbetrachtung etwa einen Preis verdient hätten, brachen dieses beglückende städtebauliche Panorama in brüsker Art.

Diese Realität brach sich mehr und mehr im Schoße der Jury Bahn, um sich zuletzt einstimmig für den preisgekrönten Entwurf zu entscheiden, der, obwohl er unzweifelhaft bauliche und verkehrstechnische Probleme – von den Architekten nicht ganz gelöst – aufwirft, doch den nicht von der Hand zu weisenden Vorteil besitzt, ein harmonisches Anpassen an das Stadtbild eingehalten zu haben und dabei doch ein einmaliges Element darstellt, das für die hervorstechende Aufstellung geeignet ist.

Die beigefügten Photos und Schnitte erlauben, sich eine Vorstellung dieses Vorprojektes zu machen, dem man eine gewisse Originalität nicht absprechen kann, aber bei der viele sich fragen werden, ob seine Durchführung möglich sein wird. Es hat eine Menge struktureller Probleme, der Orientierung und des Verkehrs – die Aufzüge zum Beispiel müßten zum Teil durch Seilbahnen ersetzt werden. Alles in allem genommen, ist der Entwurf vielleicht für Spanien sowohl in sozialer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht disproportioniert.

Die Photos der zweiten Preise der Architekten Gandolfi, Lerner, Dunin, Forte und Abrao (Brasilianer) und der Architekten Daneri, Paczowski und Resio geben eine klare Vorstellung der städtebaulichen Probleme, mit denen sich die Jury auseinanderzusetzen hatte.

César Ortiz Echagüe

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Schulhaus mit Turnhalle in Flüelen UR

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2300): Rolf Zurfluh, in Architektengemeinschaft Herde und Zurfluh, Luzern; 2. Preis (Fr. 2200): Paul Schilter, Architekt, Altdorf; 3. Preis (Fr. 2000): Felix Arnold, Altdorf; 4. Preis (Fr. 1800): Josef H. Renner, Architekt, Glattbrugg; 5. Preis (Fr. 1700): Toni Zgraggen, Erstfeld. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Fachleute im Preisgericht: Werner Ribary, Arch. BSA/SIA, Luzern (Vorsitzender); Hanns Anton Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Max Wandeler, Arch. SIA, Luzern.

Projektwettbewerb für ein Primar- und Realschulhaus und Ideenwettbewerb für die Gesamtüberbauung im Gebiet der Hüslimatt in Oberwil BL

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 9000): Nees und Beutler, Architekten, Basel; 2. Preis (Fr. 7500): Hans Peter Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; Mitarbeiter: Alfred Mariani; 3. Preis (Fr. 6000): Angelo S. Casoni, Arch. SIA, Basel; Mitarbeiter: Roland Th. Jundt; 4. Preis (Fr. 5000): Max Rasser und Tibère Vadi BSA, Architekten, Basel; 5. Preis (Fr. 4500): Rolf Georg Otto, Arch. SIA, Liestal und Basel; Teilhaber: P. Müller; 6. Preis (Fr. 4000): M. Kinzel und Georg Kinzel BSA, Architekten, Basel; ferner ein Ankauf zu Fr. 4000: Architekturbüro H. Zwimpfer, Basel; zwei Ankäufe zu je Fr. 2000: Bischoff und Rüegg, Architekten SIA, Basel; Hans Heinrich Staehelin, Arch. SIA, Basel, Paul Waldner, Architekt, Basel; ein Ankauf zu Fr. 1000: Gass und Boos, Architekten BSA/SIA, Basel; Mitarbeiter: Edgar Eilingsfeld, Architekt, Willi Strub Arch. SIA. Das Preisgericht empfiehlt, dem Verfasser des erstprämiierten Projektes die Weiterbearbeitung der Schulanlagen zu übertragen. Im Ideenwettbewerb für die Wohnüberbauung empfiehlt es, die vorgesehenen Zonenvorschriften für dieses Gebiet nochmals zu überprüfen und dem Verfasser des erstprämiierten Projektes die weiteren Studien zu übertragen. Preisgericht: Gemeinderat Theodor Walliser (Vorsitzender); H. Bühler, Architekt, Therwil; Paul Degen; Arthur Dürig, Arch. BSA/SIA, Basel; Adrian Eglin, Arch. SIA, Allschwil; Hochbauinspektor Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Muttenz; Hans Erni, Lehrer; Gemeinderat Emil Schwob; Raymond Tschudin, Arch. BSA/SIA, Basel. Ersatzmann: Leo Kunz, Lehrer.

Realschulhaus mit Turnanlagen in Frenkendorf BL

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 2400): Rolf Georg Otto, Arch. SIA, Liestal und Basel; Teilhaber: P. Müller, Liestal; 2. Rang (Fr. 2100): Jacques Strub, Architekt, Läufelfingen BL; 3. Rang (Fr. 1500): Wilfrid Steib, Arch. BSA/SIA, Basel; 4. Rang (Fr. 1400): Siegfried Oberer, Architekt, Frenkendorf; 5. Rang (Fr. 1100): Mangold & Erb, Architekten, Frenkendorf; 6. Rang (Fr. 1000): Guerino Belussi SIA & Raymond Tschudin BSA/SIA, Architekten, Basel; Mitarbeiter: S. Kunze, Architekt. Ferner erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1500. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des Projektes im ersten Rang mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Landrat Hans Buser (Vorsitzender); Willy Aeschbacher, Rektor der Realschule; Franz Bräuning, Arch. BSA/SIA, Basel; Gemeinderat Anton Dieziger; Paul Dill, Bauführer; Hochbauinspektor Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Muttenz; Hans Ryf, Arch. SIA, Sissach BL; Ersatzmann: Hermann Frey, Arch. BSA/SIA, Olten.

Schwimmbadanlage im Waldacher in Volketswil ZH

In diesem Projektierungsauftrag an fünf Architektenfirmen empfiehlt die Prüfungskommission das Projekt von Elsa Burckhardt-Blum, Arch. BSA/SIA, und Louis Perriard, Arch. SIA, Küsnacht ZH, zur Weiterbearbeitung.

Kirchgemeindehaus mit Pfarrhaus in Zürich-Schwamendingen

In diesem beschränkten Wettbewerb unter acht eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2500): Rudolf Küenzi, Arch. BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 1800): Manuel Pauli, Arch. SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 1500): Hans Howald, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 1200): Benedikt Huber,

Veranstalter	*Objekte*	*Teilnahmeberechtigt*	*Termin*	*Siehe WERK Nr.*
Gemeinderat der Stadt Murten, Murten FR	Seeufergestaltung Pantschau in Murten FR	Die in den Kantonen Freiburg, Bern, Neuenburg und Waadt heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten, Ingenieure und Landschaftsgestalter	31. Januar 1966	Januar 1966
Stadtrat von Zürich	Krankenheim Entlisberg in Zürich-Wollishofen	Die in der Stadt Zürich verbürgerten oder seit mindestens Juni 1963 niedergelassenen Architekten	28. Februar 1966	November 1965
Katholischer Kirchenbauverein Oberrieden ZH	Katholische Kirche mit Pfarrhaus in Oberrieden ZH	Die in den Bezirken Horgen und Meilen und in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen Architekten römisch-katholischer Konfession	28. Februar 1966	Dezember 1965
La ville de Neuchâtel	Raccordement de la ville de Neuchâtel à la RN 5	Tout architecte et ingénieur domicilié en Suisse	4 mars 1966	août 1965
Gemeinderat von Freienbach SZ	Primarschulhaus in Wilen-Freienbach SZ	Die in den Bezirken Höfe und March (Kanton Schwyz) oder im Bezirk See (Kanton St. Gallen) heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1965 niedergelassenen Fachleute	31. März 1966	Dezember 1965
Gemeinde Oftringen AG	Bezirksschulhaus mit Turnhalle und Lehrschwimmbecken in Oftringen AG	Die im Bezirk Zofingen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1964 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	31. März 1966	Dezember 1965
Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Erweiterung der Universität Zürich	Fachleute, die das Schweizer Bürgerrecht besitzen oder seit 1. Januar 1964 in der Schweiz niedergelassen sind	29. April 1966	September 1965
Regierungsrat des Kantons Aargau	Kantonsspital in Baden AG	Die im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	2. Mai 1966	November 1965
L'Etat de Vaud	Technicum cantonal vaudois à Yverdon	a) Les architectes vaudois, quel que soit leur lieu de résidence; b) les architectes suisses, actuellement domiciliés dans le canton de Vaud et cela à compter dès le 1er octobre 1965	18 mai 1966	décembre 1965

Arch. BSA/SIA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Preisgericht: Albert Schellenberg, Präsident der Kirchenpflege (Vorsitzender); Paul Maier; Lorenz Moser, Arch. SIA; Claude Paillard, Arch. BSA/SIA; Robert Weilenmann, Arch. BSA/SIA; Ersatzmann: Pfarrer Arthur Müller.

Neu

Seeufergestaltung Pantschau in Murten FR

Ideenwettbewerb, eröffnet vom Gemeinderat der Stadt Murten unter den in den Kantonen Freiburg, Bern, Neuenburg und Waadt heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten, Ingenieuren und Landschaftsgestaltern. Dem Preisgericht stehen für die Prämiierung von drei bis vier Entwürfen Fr. 9000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 1000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeinderat Paul Scherzinger (Vorsitzender); Walter Chabloz, Tiefbautechniker; Fritz Lerf, Schulinspektor; Marcel Matthey, Arch. SIA, Bauinspektor des Kantons Freiburg, Freiburg; Robert Schmid, Ing. SIA, Nidau; Ersatzmänner: Gemeinderat Hugo Maeder; Henri Petitpierre, Ing. SIA. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Stadtschreiberei Murten (Postcheckkonto 17-29, Stadtkasse Murten), bezogen werden. Einlieferungstermin: *31. Januar 1966.*

Hinweise

Vorschlag zur Gründung eines Schulbauzentrums

Nach einer ganz groben Schätzung müssen bis 1970 in der Schweiz jährlich etwa 35 Volksschulanlagen zu je 12 Klassen bereitgestellt werden. Dazu kommen die Mittelschulen, bei denen neben dem laufenden Bedarf auch noch ein Nachholbedarf gedeckt werden muß. Die Forderung nach einer Rationalisierung im Schulbau wird immer dringlicher. Sie wurde beispielsweise auch im Abstimmungskampf um die neue Kantonsschule Rämibühl erhoben. Einige Industrien und Arbeitsgruppen befassen sich bereits mit diesen Problemen. Solche Einzelaktionen müssen sich aber immer auf wenige Objekte beschränken. Die wirtschaftlichen Vorteile einer breiten Koordination können deshalb nicht voll ausgenützt werden.

Eine große Gefahr besteht darin, daß die von der Bauwirtschaft entwickelten Systeme den pädagogischen Anforderungen zu wenig Rechnung tragen und dadurch zu einer Hemmung fortschrittlicher Unterrichtsmethoden führen können. Neuzeitliche Unterrichtsmethoden stellen ganz bestimmte bauliche Anforderungen, die vom bisherigen Normalschulhaus wesentlich abweichen können. Dies zeigen manche der neu erstellten oder geplanten Schulbauten für Oberstufenklassen.

Wer sich als beratender Planer oder Architekt mit den baulichen Problemen mancher Gemeinden vertraut gemacht hat, weiß, wie unvorbereitet viele von ihnen den umfangreichen Bauaufgaben der Zukunft gegenüberstehen. Ungewöhnlich große finanzielle Mittel müssen aufgebracht werden. Dies ist nur eines unter vielen Problemen. Besonders schwer wiegt, daß es zahlreichen Gemeinden Mühe bereitet, den Umfang der künftigen Bedürfnisse genügend genau abzuschätzen und eine entsprechend voraussehende Planung zu betreiben.

Der Schulbau darf wohl als die wichtig-